

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### **Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...**

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von  
Francke, August Hermann**

**Berlin [u.a.], 1972**

Nr. 702 C. H. von Canstein an A. H. Francke 01.01.1715

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004**

DIE BRIEFE DES JAHRES 1715

702.

Berlin, den 1. Jan. 1715

(C 3 s 207)

hertzgeliebster freund.

1/ das schreiben nach america will ich durchlesen, auch andern communiciren. wie ich vernehme, So hatt H. Michaelis junior sein Collegium in proverbia noch nicht angefangen wegen vieler verhinderung. doch will Er es nun gewiß anfangen, wie er selbst meldet. So zu wünschen, denn es gehet sonst ein viertel jahr nach dem andern hin und auf hülfe anderer bey dieser exegetischen arbeit ist nicht zu gedencken. die beyde Hh. Michaelis müssen Sie endigen. was ich wegen des H. Michaelis junioris schreibe, ist ihm eben nicht vorzuhalten, sondern nur ob ihm auf eine gute art etwas konte aus dem wege geräumt werden. 2/ die andere gute freunde alhier will schon erinnern, das ihrige zur complirung (!) der annalium beyzutragen. bey mir lieget manches so dazu dienlich. Es muß aber ausgesuchet werden, so ich mit gott diesen Sommer thun will. 3/ H. v. Natzemer wird, wie ich vernehme, mit dieser post selbst schreiben. (208) 4/ der konig komt den donnerstag erst in die Stadt also kan wegen der vocations sache nichts melden. gott regire dieselbige nach seinem heiligen willen. man hatt hier sagen wollen, der rath lege sich auch gegen adjunctum und so wolte das kirchen Collegium seinen zweck darin durch hülfe des konigs erlangen. auf die art würde sie deßelbigen leicht fehlen können, und ihro hochEhrw. würden sich in einen embaras setzen, der größer als sich jemand ietzo vorstellt. 5/ ich werde mich erkundigen nach des H. Thomasii anwesenheit. So viel möglich soll vigiliret werden. Es ist doch allezeit etwas besonders, daß Er anitzo soll nach berlin komen. gott gebe, daß Er ihnen nicht einen empfindlichen streich beybringe bey itzigen conjuncturen. 6/ des H. Syndici (gemeint: Mylius) herüberkunft wird mir sehr angenehm seyn, auch unter andern nützlich eben wegen des H. Thom. 7/ die ertze können Sie in ihre naturalien kammer legen. Er wird noch mehrere und zwar (209) stufen von reichen ertzen senden. der gute man will gern eine sichere adresse im waisen hause haben und zwar im buchladen, indem Er gesangbücher, N.T. und andere bücher will kommen lassen. Ich werde in meiner antwort ihn an H. grischow und H. Elers weisen, noch zur zeit gehet der bergbau wohl von statten, wann nur erst die bergbelehnung vom grafen heraus wäre, wie auch eine gewisse arbeit geendiget, so in 3 wochen höchstens seyn muß, So werde sehen, daß ich ihn gar in meine diensten nehme. 8/ Ein solch diarium zu halten ist freylich sehr nützlich. wie Es aber hier einzuführen, sehe ich noch nicht. vielleicht, daß sich dergleichen thun läßt, wann Es mit conferentz alhier zum stande komt. ich habe meine gedanken hierüber schon vor einiger zeit

eröffnet. 9/ den an mir gethanen hertzlichen wunsdch, erfülle der herr in dem maaß (!), wie solchen seine weisheit (!) bestimmt hatt. (210) letztlich soll gedencken, daß auf den H. lichtenauer im pädagogio einige reflexion zum predigamt (!) gemacht wird. man will aber darin nicht weiter gehen, biß man vorhero ihro gedanken darüber weiß. Er ist doch schon ziemlich alt und glaube ich, daß eine veränderung ihm eben nicht entgegen seyn solle. wie seynd aber die studia beschaffen und die gabe zu predigen. was ist zu thun an einen M. klein im seminario Theol. oder auch H. laurentii. gott mit uns. Ich bin

M. hertzgel. fr. treuer diener Canstein

703.

(C 3 s 275)

Berlin, den 15. Jan. 1715

hertzgeliebster freund.

ich will in der Cantzeley nachfragen laßen, ob die verordnung daselbst liege. Ich will in zukunft mit meinen briefen vorsichtiger seyn. Sonsten habe aus treuem hertzen meine sorge eröffnen wollen, daß vielleicht H. freyer und andere die profectus der jugend des pädagogii nicht gnugsam prüfen und so sehr mit derselbigen eylen. dieselbe belieben zu dem Ende das schreiben vom jungen von löben zu lesen. die schnitzer seind vor einen primaner zu groß. Ich fürchte gleiche bewandniß mochte Es haben mit Zinzendorff, der doch in selectum kommen soll, wie Crysenius schreibet und dazu 40 th. wegen bücher allein haben will. die jugend flieget ohne dem gern ehe die flügel recht gewachsen seyn. das schreiben an Curd ist zuzumachen und ihm nichts davon zu sagen, weilen Es sein gemuthe schadlich seyn würde. Er hatte auch in teutschen einen eignen brief geschrieben, der ihm ent(276 a) weder von jemand vorgeschrieben war, der einen solchen Stylum hatt wie Talander, oder er muß diesen selbst gelesen haben. Es dienet zur nachricht und etwa einiger präcaution. Ich bin

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

704.

(C 4 s 201)

Berlin, den 26. Jan. 1715

hertzgeliebster freund.

H. porst habe das schreiben an den H. v. pr. zugestellt, welcher Es auch übergeben wird. der konig ist ietzo nicht hier und ehe kan doch in der gantzen sachen nichts geschehen. was H. grischau anlanget, So wird mein voriges schreiben schon zu erkennen gegeben haben, daß ich ihn gern fahren laßen, nachdem er überzeuget worden, daß ihn gott rufet. wobey mir aber sehr leyd ist, daß wir in ansehung des bibelwerckes nicht miteinander harmoniren. nach der erkantniß, so ich davon habe, und nach dem project, so ich meinem gemüth gemacht, wie Es soll in zukunft getrieben werden, ists nicht allein nicht rathsam, sondern schadlich, wann nicht einer allein dieses werck besor-